

Straßburg 21.III.83.

Verehrter!

Meinen schönsten Dank für Ihre^a kosmische^b Leistung.

Über Cohen – Kant u. Kant – Cohen brütend komme ich über folgende Schwierigkeit nicht rein weg.

C[ohen] behandelt 132. 134. 151. 155. 163. 175. 177 f. 246. 248. den transcendentalen Gegenstand = x.¹

Muß nicht Kr[itik der reinen Vernunft] (Ros²[enkranz] 92 f. 100 f. 201 f. 552 f. (opp.^c transcendentales Subject 278. 285 f.) von 288. 303. 311 f. 391 (opp. 289. 303.), die denselben Terminus tragen, wie phänomenal u. intelligibel (int[elligible] Ursache) unterschieden werden?^d Und | wie verhält sich das phänomenale Object etc. überhaupt zur Materie^e? Und was^f „afficirt“ den äußeren und inneren Sinn: O[bject] (resp. S[ubjekt]) N^o 1 oder 2?

Ich lege bei, wie weit ich selbst gekommen bin.

Aufenthalt fand ich bei dem Versuch Cohens Bemerkungen zu Herbart (C[ohen] S. 152–156) so zu beleuchten, daß sowohl die Meinung Kants wie ihr Wahrheitsgehalt rein herausträte.

E. Laas.

Anmerkungen

¹ den transcendentalen Gegenstand = x.] vgl. die angegebenen Seiten in Hermann Cohen: *Kants Theorie der Erfahrung*. Berlin: Dümmler 1871.

² Ros.] zitiert wird nach der Ausgabe von Karl Rosenkranz.

^a Ihre] ihre

^b kosmische] so wörtlich

^c opp.] Lesung unsicher; aufzulösen nach: *Oppositum* (lat. Entgegengesetztes)?

^d Muß ... werden?] am linken Rd. mit geschweiffter Klammer mit Bleistift markiert, daneben: 1; Seitenangaben unterstrichen, die Angaben 92 f., 201 f. u. 552 f. mit Fragezeichen versehen.

^e Materie] mit Bleistift unterstrichen; am linken Rd. angestrichen, daneben: 2

^f was] mit Bleistift unterstrichen; am linken Rd. angestrichen, daneben: 3